

Sallesehe Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 315.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 202.

Wesungsbereich für Halle u. Harz 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr.
Die Hallezeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Halleischer
Courier (tägl. Beilagenblatt), 24. Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt), Samst. Mitteilungen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Zeiligerstraße 87, Hinterhaus.
Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Wasserhaus.
Verleger: Dr. Walter Gumbel in Halle a. S.

Erste Ausgabe

Abgabegebühren i. d. Reichspostamt Verzeichnis über deren Numm. i. Halle u. im Gesamt-
20 M., außerdem 20 M. Restlohn am Ende bei vollständigen Zahl bei Seite 100 M.
Anzeigen-Kamrate d. d. Erscheinung in Halle a. S. u. bei allen bekannten Anzeigen-Expeditoren.

Freitag, 9. Juli 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: Delfinerstraße 14.
Telephon Amt VI Nr. 11 494.
Zust. und Verlag von C.M. Ziehe in Halle a. S.

Wald am Ziele.

Es ist nunmehr außer Zweifel, daß der Reichstag in wenigen Tagen das wichtige Werk der Reichsfinanzreform zu einem gedeihlichen und befriedigenden Ende wird bringen können. Die „konservative Korrespondenz“ führt hierzu aus: „In langwierigen und schwierigen Verhandlungen ist zwischen den verbündeten Regierungen und der Mehrheit ein Weg der Verständigung gefunden worden, und man wird nunmehr dem Vaterlande ein Reformwerk bieten, das sowohl mit der Reichsverfassung wie auch mit den Forderungen der Gerechtigkeit im Einklang steht, den zur Gesundung der Reichsfinanzen notwendigen Betrag ergibt und keine Schädigung des Volkes in ihrem Lebensnerv trifft. Was wir nunmehr hoffen, daß die Reform da sei, wenn die beteiligten Faktoren nur Entgegenkommen und guten Willen zeigen, wird sich nunmehr nach sicherer Erwartung sehr bald und sehr glückselig realisieren.“

Man darf annehmen, daß die verbündeten Regierungen und die Mehrheit des Reichstages sich auf der Basis einigen werden, daß an Besteuern, und zwar aus Grundbesitz, Umsatz- bzw. Wertzuwachssteuer, aus Einkünften über Schenk- und Reichsankaufsteuer, aus Kuren- und Effektenabgaben und aus der Erhöhung der Matrularbeiträge insgesamt 135 Millionen und an neuen indirekten Steuern, die zu dem größten Teile bereits so gut wie endgültig bewilligt sind, insgesamt 310 Millionen aufgebracht werden können. Neben kommen die bereits bestehende Verbrauchs- und Zinksteuer, deren Fortentwicklung geplant ist, mit 55 Millionen, so daß die von der Regierung nach genauer Bedarfsberechnung geforderten 500 Millionen demnach aufgebracht werden. Die Mehrheit des Reichstages berichtet auf die Kottierungssteuer, den Kohlenausfuhrzoll und die Mühlenmaßsteuer. Anstelle der Kottierungssteuer soll eine Besteuerung auf Gewinnanteile und Zinsbogen treten, die die verbündeten Regierungen ihre Zustimmung gegeben haben. Daß diese Steuer auch von der Höhe gut getragen werden kann, muß selbst das „Berliner Tageblatt“ zugeben. Das jedoch erst halbamtlich ausgeprobenes Bedenken, daß eine Herabsetzung der Deduzierungsumme eintreten könnte, ist nunmehr beseitigt worden, wie sich aller Wahrscheinlichkeit nach aus der Begründung, daß die vorgeschlagenen neuen Steuern die erstrebten und veranschlagten neuen Beträge vielleicht nicht erbringen könnten, als unnötig erweisen wird. Als ein Erfolg der verbündeten Regierungen ist ein solcher dem Reichstag von den Vertretern der Mehrheitsparteien zugegangener Antrag zu betrachten, nach dem die aus den Rechnungen der Jahre 1906 bis 1908 herrührenden Matrularbeiträge, deren Erhebung ausgesetzt war, die aber zu unmittelbaren Verlusten der Bundesstaaten verbleiben sollten, auf Anteile übernommen werden sollten.

Wie die Dinge stehen, kann ruhig und mit gutem Gewissen ausgesprochen werden, daß das Reich mit der unmittelbaren zu erwartenden Lösung der Reichsfinanzreform zufrieden sein kann. Die Einigung war aber nur durch das große Entgegenkommen der Mehrheitsparteien möglich. Die konservative Partei insbesondere ist ihrem am 25. Juni gegebenen Versprechen treu geblieben und hat mit Ernst und Eifer das Ihre dazu beigetragen, daß nun eine annehmbare Möglichkeit zur Befriedigung des großen nationalen Wertes vorhanden ist. Wie sie es in den letzten Stadien der Beratungen vielfach opferwillig an der Preisgabe eigener wohlverworfener Ansichten nicht hat fehlen lassen, nur um den Fortgang der Arbeiten zu fördern, so hat sie besonders auch in der Frage der Heranziehung des mobilen Kapitals das größtmögliche Entgegenkommen gezeigt. Die Beurteilung für das von ihr den Abschluß nahegebrachte Werk wird die Mehrheit des Reichstages mit gutem und ruhigem Gewissen der Zukunft und denen überlassen können, die fähig und gewillt sind, die Dinge ohne parteiliche Voreingenommenheit objektiv zu sehen. Mit dem Liberalismus waren, das steht nun wohl vor der Allgemeinheit ohne Zweifel fest, die Dinge nicht an den Punkt gelangt, auf den wir jetzt stehen. Wie sich großend abhebt, weil in einer einzigen Sache die Dinge nicht nach seinem Willen gegangen waren, war aus „lastigen Gründen“ jetzt alle Steuern glatt und ohne Hinterzuden abzulehnen, die einen in der Kommission zugestimmt, die einen in der Kommission nicht. Hat man zwar häufig die Wendung von der Not des Vaterlandes im Munde führt, aus der ermiten und kritischen Feind aber nur die eine Untauglichkeit und Erkenntnis zu ziehen weiß, daß „noch niemals für den liberalen Gedanken die Strömung und Stimmung so groß und gut wie jetzt“, der mag zwar auf Parteitage billigen Beifall ernten, das Reich aber, dessen Wohl und Gedeihen doch in allererster Linie auf dem Spiele stehen, wird ihm schließlich Dank wissen. Auf dem konsequenter Berneriner sich im übrigen ständig in der Gesellschaft der Sozialdemokratie befinden, wird ihr Hochgefühl über die Durchführung der Parteifakti doch aber in Stunden der Einkehr gewiß einigermaßen beeinträchtigen.

Der Abschied des Reichsfinanzers vom Bundesrat.

Auf dem Diner, das der Reichsfinanzminister für den Dienstagabend den einzelstaatlichen Ministern und den Bevollmächtigten zum Bundesrat gab, wurde dem Fürsten das lebhafteste Bedauern der bundesstaatlichen Regierungen über sein Schicksal aus dem Munde und der Dank dafür ausgesprochen, daß er sich noch hat bewegen lassen, die Reichsangelegenheiten bis zur Erledigung der Reichsfinanzreform fortzuführen.

Die Matrularbeiträge.

Im Reichstage ist von den Mehrheitsparteien ein Änderungsantrag zur zweiten Beratung des Gesetzentwurfs betr. Minderung im Finanzwesen eingebracht worden, der sich auf die Matrularbeiträge bezieht. Der Antrag lautet:

Für die aus den Rechnungsjahren 1906 bis 1908 herrührenden Matrularbeiträge, deren Erhebung ausgesetzt ist, und die auch nach der Rechnung zu unmittelbaren Verlusten der Bundesstaaten verbleiben, tritt der § 3 Abs. 2 des Gesetzes betreffend die Ordnung des Reichshaushalts und die Tilgung der Anleihe vom 3. Juni 1906 außer Wirksamkeit. Diese Matrularbeiträge sind auf Anteile zu übernehmen. Das Gleiche gilt für die nach den Rechnungen der Rechnungsjahre 1907 und 1908 vorliegenden Rechnungen über die eigenen Wirtschaft der Reichsämter. Diese Anleihe ist nun zeitpunkt ihrer Erhebung ab jährlich mit mindestens 1,9 vom Hundert über die Berechnung der erparten Zinsen zu tilgen. Als erparten Zinsen sind 3/2 vom Hundert der zur Tilgung aufgenommene Summen anzusetzen. Soweit die nach Art. 10 der Reichsverfassung von den Bundesstaaten auszubringenden Matrularbeiträge nach dem Etat für das Rechnungsjahr 1909 den Sollbetrag der Lieferungen um mehr als 50 Millionen Mark übersteigen, wird der Reichsfinanzminister ermächtigt, bis zur Höhe dieses Mehrbetrags Mittel zu dessen Deckung im Wege des Anleiheauslasses zu machen. Soweit diese Mittel nach der Rechnung des Rechnungsjahres 1909 innerhalb des vorherbestimmten Kontingents an Matrularbeiträgen oder innerhalb der aus der eigenen Wirtschaft des Reiches keine Deckung finden, hat ihre Verwendung innerhalb der Rechnungsjahre 1911 bis 1913 aus den bereitgestellten Mitteln des Reiches zu erfolgen. Die Termine werden durchweg um ein Jahr zurückgeschoben, so daß überall statt 1. April 1910, 1. April 1911, statt 1. Oktober 1909, 1. Oktober 1910 usw. festgesetzt werden soll.

Aus dem Reichstage.

Im Reichstage wurde am Mittwoch, 7. Juli, das Abkommen mit Dänemark über den gegenseitigen Schutz der Mutter- und Modelle in erster und zweiter Lesung angenommen. Die Vorlage, nach welcher den in den Konsularangelegenheiten und in den internationalen Angelegenheiten Mitgliedern der Reichsregierung ein Gehalt von 1000, aber nicht weniger als 200 Mark ausbezahlt wurde, an die Budgetkommission verwiesen. Bei der folgenden Beratung des Handelsvertrages mit Venezuela kritisierte der Abg. Stadthagen (Soz.) die Ausweisungen fremder Arbeiter durch die preussische Regierung und den Legationsanspruch, wurde aber von Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg energig abgelehnt. Der Handelsvertrag wurde in zweiter Lesung genehmigt. Es wurde dann die Beratung der Finanzreform bei der von der Kommission beschlossenen Mühlenmaßgesetz fortgesetzt. Dazu lag ein Antrag Speck (Zentr.) und Koefide (sonj.) vor, der die Vermahlung bis zu 500 Tonnen steuerfrei läßt und auch die Steuerfrage der Kommission erheblich herabsetzt. Abg. Speck (Zentr.) hofft, daß durch diesen Änderungsantrag die Steuer der Regierung annehmbarer erscheinen wird. Auch Abg. Dr. Koefide (sonj.) gab seiner Hoffnung Ausdruck und betonte, daß die Verhältnisse im Mühlengewerbe ganz ungesund wären. Die Mühlenmaßsteuer werde das Brot nicht verteuern, da nach der durch den Antrag Speck-Koefide vorgesehenen Fala das Pfund Brot nur 1/10 M. zu tragen haben würde. Minister Dr. Delbrück erklärte, daß die Mühlenmaßsteuer auch in der durch den Antrag Speck-Koefide geminderten Form für die Regierung unannehmbar bleibe. Dieser Erklärung schloß sich der bayerische Bevollmächtigte v. Burckhardt noch besonders an. Abg. Wassermann (natl.) und Abg. Günther-Plauen (frei. Wp.) erklärten, daß ihre Fraktionen diese Steuer ablehnen würden. Abg. Liebermann v. Sonnenberg (wirtsch. Wp.) erklärte, daß für die Steuer ein. Es müßte Geld für die Befolgungsreform gesammelt werden. Abg. Dr. Guffel (Wp.) meinte, daß die Frage, um die es sich handle, einer wirtschaftlichen, aber nicht einer finanziellen Lösung bedürfe. Deshalb würde seine Partei gegen die Vorlage stimmen. In namentlicher Abstimmung wurde der § 1 der Vorlage mit 188 gegen 170 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Speck-Koefide wurde zurückgegeben und dann die ganze Vorlage abgelehnt. — Die Finanzkommission hatte ferner beantragt, einen Kohlenausfuhrzoll von 10 Pf. auf den Doppelzentrer Kohlen und 15 Pf. auf den Doppelzentrer Rest einzuführen. Minister Dr. Delbrück bezeichnete diesen Ausfuhrzoll für die verbündeten Regierungen als unannehmbar. Abg.

Dr. v. Richtigshofen (sonj.) erklärte hierauf namens seiner Partei und der wirtschaftlichen Vereinigung, daß sie gegen den Kohlenausfuhrzoll stimmen würden. Im Hinblick auf die bekannten Vorgänge auf dem Kalimarkt fragte der Redner, wie sich die Regierung zu einem Kohlenausfuhrzoll stellen würde. Minister Dr. Delbrück glaubte, daß die Regierungen dieser Frage sympathisch gegenüberstehen würden. Die folgenden Redner erklärten sich alle gegen Annahme dieses Ausfuhrzolls. Der Abg. Due (Soz.) zog sich bei seiner Rede durch mangelnde Ausfälle gegen das Christentum eines Ordnungsrufes zu. Der Kohlenausfuhrzoll wurde einstimmig abgelehnt. Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr. Fortsetzung der Beratung.

Kamerun.

In diesen Tagen vollendet sich ein Vierteljahrhundert, seit Kamerun unter deutschem Schutz steht. Angra Requena war die erste deutsche Kolonie gewesen, Kamerun wurde die zweite und in ganz Deutschland fand man damals ein Couplet mit dem populären Refrain: „Nach Afrika, nach Kamerun, nach Angra Requena.“ 1868 eröffnete das Haus C. Boermann den deutschen Handel am Kamerunflusse. 1874 beantragte Johannes Thormählen, der Vertreter dieses Hauses, beim Auswärtigen Amt bezüglich die Anstellung eines deutschen Konsuls im dortigen Gebiete, erl. 1883, als sich der Handel an der Westküste durch die 1875 erfolgte Wiedereröffnung des Golfes von Benue und Thormählen gehoben hatte und als die Handelsstädte ihr es empfohlen, beschloß die Reichsregierung, Kamerun unter ihr Protektorat zu stellen. Dr. Nachtagal, der berühmte Erforscher des südlichen Südens, ging als General-konsul an Bord der „Wöbe“, die unter dem Befehl des Korvettenkapitäns Hoffmann stand, und fuhr zunächst nach der Südküste. Hier war durch die Witnahme von Getreide aus Klein-Kongo (jetzt Ancho) durch die Korvette „Wöbe“ im Februar vergeblich worden. Witten mühen englischen Gebiete wurde am 9. Juli die schwachweir-rote Fala geist. Unter der Hand waren bereits die bedeutendsten Hauptlinge am Mündungsbecken des Kamerunflusses, Bell, Akwa, Brejo und Dido trotz englischer Anträge von den deutschen Kaufleuten zu Vertragsabschlüssen bewegen worden und Bell und Akwa hatten an die obengenannten Firmen ihre Souveränität abgetreten. Am 14. Juni 1884 ließ Nachtagal in Belltown, Anacotom und den anderen Orten am Kamerunflusse die Flagge hissen, die von der „Wöbe“ mit 21 Schiffen salutierte wurde. Damit nahm er Kamerun für das Reich in Besitz. Später erfolgte derselbe Akt in Bonibia, Malimba und Batanga. Freilich kam es bald danach zu Auffständen und Kämpfen und am 17. Dezember machten die Mannschaften der „Daga“ und „Bismarck“ durch Eroberung der Fok-Stadt dem Aufbruch ein Ende. Deutsches Blut floß, aber die Erde, die es trank, war und blieb deutsch.

Deutsches Reich.

25. Konferenz der Vorstände der preussischen Landwirtschaftskammern. Im Gebäude der Königl. Regierung zu Potsdam trat beauftragt die 25. Konferenz der Vorstände der preussischen Landwirtschaftskammern zusammen, für deren Beratungen zwei Tage in Aussicht genommen sind. Neben Vertretern der Herren Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, für Handel und Gewerbe und der öffentlichen Arbeiten, sowie dem Herrn Oberpräsidenten und den Herren Regierungspräsidenten der Provinz Brandenburg und zahlreichen anderen Ehren-gästen sind Vertreter sämtlicher preussischen Landwirtschaftskammern erschienen, insgesamt etwa 70 Konferenzteilnehmer. Auf der Tagesordnung stehen neben internen Angelegenheiten der Landwirtschaftskammern vor allem die Beratung des Entwurfs der Reichsvereinerungsordnung, sowie des Entwurfs eines Gesetzes über die Erhebung von Schiffahrtsgeldern, ferner die Regelung des Zitierrungsweises für einzelne landwirtschaftliche Erzeugnisse, ein Bericht über die Fortschritte und den augenblicklichen Stand der Reichsvereinerung und schließlich die Beschränkung der Eisenbahnfahrpreiserhöhungen für Landarbeiter. Am ersten Tage der Konferenz gelangte zunächst der Entwurf der Reichsvereinerungsordnung zur Verhandlung; die von den Interessenten und verschiedenen Konferenzteilnehmern eingebrachten Resolutionen wurden sämtlich der von der Ständigen Kommission des Landes-Defonomie-Kollegiums eingesetzten Unterkommission als Material überwiesen. Die Ergebnisse der Beratung dieser Kommission sollen der im Februar n. J. stattfindenden Plenarversammlung des Landes-Defonomie-Kollegiums behufs Stellungnahme unterbreitet werden. Darauf wurde über die Regelung des Notierungswesens für Butter in Hamburg und für Schlachtvieh auf Grund des Gesetzes vom 8. Februar 1909 verhandelt.

* **Se. Majestät der Kaiser** begab sich in Kiel am Mittwoch nachmittag zur Marineakademie und verweilte dort einige Zeit. — Nachdem die „Hohenzollern“ im Kieler Hafen festgemacht hatte, meldete sich Prinz **Georg von Preußen** beim Kaiser. Der Prinz begab sich ab dann an Bord des Flaggschiffes „Deutschland“, um das Kommando über die Hochseeflotte während der Zuleitzeit zu übernehmen.

* **Eine Kaiserreise nach Dänemark?** Wie der „Post-Ztg.“ aus Kopenhagen mitteilt, will ein dortiges Geschäftsmann wissen, Kaiser Wilhelm werde im Laufe des Sommers nach Dänemark kommen, um sowohl die dänische Landesausstellung in Aarhus wie auch den dänischen Hof in Kopenhagen zu besuchen. Diese nur für einige Tage berechnete Reise solle an Stelle der augenbehaltenen Nordlandfahrt treten. Dagegen meldet der „Berl. T. Ztg.“, daß die Nordlandreise des Kaisers am 15. Juli beginnen werde.

* **Der Kaiser** die Kaiserin, die am Bord ihrer Yacht „Diana“ nach eine Kreuzfahrt in der Ostsee unternahm, ist in Gothenburg eingetroffen. Wie verlautet, wird sie dem Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein in Graevensjö einen Besuch abstatten.

* **Aus der Diplomatie.** Dem österreichischen Gesandten in Paris, Grafen Otenberg, ist vom 16. Juli ab die erbetene Entlassung bewilligt worden unter Vorbehalt des Reichsoberkonsulats in Paris.

* **Ausfahrt der Hochseeflotte zur Sommerreise.** Mittwochabend trat die Hochseeflotte ihre besitzige Sommerreise nach dem Atlantischen Ozean durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal an. Am 7. Uhr wurde als erstes Schiff der kleine Kreuzer „Danzig“ bei Soltau eingeleitet. Die Aufklärungsgruppen folgten die beiden Kreuzergeschwader. Die Durchfahrt ging anfangs nur langsam von statten, da nur die Hochseeflotte benutzt werden konnte. Die Südküste, die durch den dänischen Dampfer „Chr. Høffert“ ziemlich schwer beschützt wurde, war zunächst noch gesperrt, und erst gegen 8 Uhr abends gelang es unter Aufbietung aller Kräfte, die Seile zu weichen herzustellen, daß der kleine Kreuzer „Danzig“ als erstes Schiff passieren konnte.

* **Aus Anlaß der Eröffnung der Fahrverbindung Treßlerbahn** — Sahnis wurde gestern in der Ausstellung zu Stockholm ein deutscher Tag veranstaltet.

* **Reichstanzler und Impfen.** Die Gegner des Impfzwanges haben sich, wie der „Zuf.“ von unterirdischer Seite mitgeteilt wird, neuerdings mit einer Petition an den Reichstanzler gewandt, in der sie die Einberufung einer unparteiischen Kommission zur Untersuchung der Impfschwärze, entsprechend dem Beschluß des Reichstages vom Jahre 1896, fordern. Die Petition ist vom Ausschuss des Impfenvereins der Reichstages unterzeichnet. Die Schrift verbreitet sich in ihrer Begründung über die Zahl der Todesfälle in Deutschland und über die Schritte, die unternommen würden, um der Verbreitung dieser Krankheit vorzubeugen. Der Impfschwärze erlitten demnach in Deutschland seit dem Jahre 1807. In Preußen wurde er erst 1822 eingeführt, nachdem schon 1807 Bayern und 1809 Baden mit ihrem Beispiel vorangegangen waren. Unter Impfung, das eine unvollständige Impfung erfordert, wurde im Jahre 1874 eingeführt. In der Petition wird weiter die Fälle hingewiesen, wo durch die Impfungen selbst Krankheiten entstanden seien, die nicht selten zum Tode geführt hätten. Trotzdem haben die Impfer, und das scheint sie selbst ziemlich genau zu wissen, heutzutage sehr wenig Chancen, und es ist als vorausichtlich anzunehmen, daß ihre Forderung nach Einberufung einer unparteiischen Kommission zur neuerlichen Untersuchung der Impfschwärze nicht bewilligt werden wird.

* **Zur weiteren Ausfüllung des Fleischbeschutzgesetzes,** insbesondere bei der Handhabung der Vorschriften für die Einfuhr und Untersuchung ausländischen Fleisches, sind eine Reihe besonderer Vorschriften erlassen worden, die eine gleichmäßige und genaue Untersuchung der geschlachteten Tiere bezwecken.

* **Bei Fortsetzung der Beratung der Sprachenfrage** im eilfährigen Ausschuss erklärte auf mehrere Ausführungen Staatssekretär Freiherr von B. v. B., eine politische Behandlung der Frage werde nicht zur geordneten Entwicklung und Verwirklichung des Gesetzes beitragen. Die Regierung verlange von den Beamten volle Rücksichtlichkeit und Unparteilichkeit und von der Bevölkerung Vertrauen gegenüber den Beamten. Man müsse auf beiden Seiten Verfassung suchen. In diesem Sinne werde er amtlich wirken.

* **Bekanntmachung.** Die Nummer 35 des „Reichsgesetzblattes“ enthält die Bekanntmachung betreffend Forderung der Militärschulungsleistungen vom 30. Juni 1900 und die Bekanntmachung über die Einrichtung und den Betrieb gewerblicher Anlagen, in denen Thomasglühbirnen geblasen oder Thomasglühbirnen gelagert wird, vom 3. Juli 1900.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Nach einer Meldung aus Wien hat die slavische Union sich dahin ausgesprochen, von ihrer Praxis nicht abzugehen. Die obstruierenden Parteien wollen eine feste Konfession. Der Ministerpräsident hat aber eine bezügliche Anregung zurückgewiesen. Morgen vormittag findet noch eine Konferenz der Parteien statt. Sollte es zu keiner Einigung kommen, wird schon morgen abend die Schlichtung des Reichsrats erfolgen.

* **Frankreich.** In parlamentarischen Kreisen verlautet, der Ministerpräsident werde im Laufe der Interpellationsdebatten über die allgemeine Politik der Regierung bezüglich der Beamtensache, jedoch ein Gegner der proportionalen Vertretung sein. — Das Verlangen des Generals Galliffet hat sich in der Beschlusse, daß schließlich kein Verbot besteht. — Wie der am 17. d. M. in de Gove in Lannesheim des Präsidenten Kallides stattfindenden Interpellation wird die englische Flotte durch das Vorsehigen „Jupiter“ verteidigt sein.

* **Italien.** Aus Genua wird gemeldet: Zwei Stunden vor Mitternacht kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen einer 60 Mann starken griechischen Bande, die zwei Wagen Gewehre und Munition begleitete, und einer Abteilung türkischer Infanterie. Zwei türkische Offiziere wurden erschossen. Die Bande hatte vier Tote.

* **Griechenland.** Mit banger Sorge beobachtet man in Athen das System von Placereien und Verfolgungen, denen die griechische Bevölkerung in vielen türkischen Orten ausgesetzt ist. Obwohl die griechischen Behörden sich ernstlich bemühen, ihre Punkte zu beschützen, werden die Bemühungen durch die unerschütterliche Haltung der Türken durchkreuzt, und der öffentlichen Meinung wie der Presse bemächtigt sich eine Bewegung, der man in Regierungskreisen mit ernstlichen Befürchtungen gegenübersteht.

* **Moskau.** Dem „Main“ zufolge traf kürzlich ein Raib mit glänzendem Gefolge in Ufa ein und sollte dem General

Stauten mit, daß er ein Bruder des Sultans Ulai Hadid sei und den Auftrag habe, dem Befehl eines neuen Stamm in der Gegend von Ufa zu übernehmen. General Stauten habe den Raib jedoch unverzüglich zurückzuführen lassen mit der Begründung, daß der Sultan Ulai Hadid und der Raib ein vererbliches hätten, sich entsprechend dem französischen marokkanischen Vertrag über die Anerkennung des Raibs eines Grenzgebietes vorher mit Frankreich zu verständigen.

Nach Meldungen von Eingeborenen sind die zum Schutz von Fes zusammengewogenen Mchallas zerstreut worden. Der Hof ist unter den Mauern der Stadt stehen. Ulai Raib ist im Begriff, in Meknes einzumarschieren.

Die Internationale Luftschiffahrt-Ausstellung in Frankfurt am Main.*

(Eröffnung am 10. Juli 1900.)

Vom Juli bis zum Oktober d. J. steht Frankfurt am Main im Zeichen der Internationalen Luftschiffahrt-Ausstellung. Das Unternehmen ist in einem Stile angelegt, der an sich schon imponierend wirkt. Aber auch in anderer Hinsicht nimmt die „Fla“ eine besondere Stellung im modernen Ausstellungswesen ein, insofern sie wie ein Vorbild für die Weltstädte anderer Zeit hervorzuheben. Seit Monaten verflocht die gehobene Welt mit Spannung die Nachrichten, die von dem Flugfeld des Grafen Zeppelin in Friedrichshafen, Karlsruhe und Groß bei Regal, Wilbur Wrights in Paris, Santos Dumonts in Paris, Victoris u. a. m. bei uns in die Öffentlichkeit bringen. Die meisten dieser Ballons und Flugmaschinen und noch viele unentdeckte Konstruktionen, Modelle und Aushereile will Frankfurt in einer Ausstellung vereinen.

Es wird nicht allein ein umfassendes, sondern vor allen Dingen ein praktisches Urteil sein, das sich der Besucher der Frankfurter Ausstellung bildet. Denn die „Fla“ sucht ihren Schwerpunkt nicht in der Auslegung, sondern in der Vorführung der Flugmaschinen; mit einem Wort, sie wird keine liegende, sondern eine fliegende Ausstellung sein.

Die Ausstellung umfaßt folgende 12 Gruppen: Gruppe 1: Ballons und Ballonfabrikation, 2: Motorballons, 3: Militärluftschiffahrt, 4: Signal-Dienst für Ballons, 5: Gasfabrikation und Kompression, 6: Wissenschaft der Luftschiffahrt, 7: Fernschiffe und physikalische Apparate, 8: Ausrichtungen, 9: Flugapparate und Drachen, 10: Motoren, 11: Rüstgegenstände, welche sich auf die Luftschiffahrt beziehen, 12: Spielwaren.

Das Frankfurt sich der großen Aufgabe, die es mit dieser Ausstellung übernommen hat, wohl bewußt ist, geht aus der Höhe der Garantieverbindungen von 1 186 000 M. hervor, sowie aus den Preisfestsetzungen, die sich der Summe von 200 000 M. nähern. Die Leitung der Ausstellung liegt in den Händen des Majors v. Tschudi, der als einer der bedeutendsten Sachverständigen auf dem einschlägigen Gebiete in Deutschland gilt.

Die mit einem Aufwande von 6 Millionen erbaute, dicht beim Bahnhof gelegene Ausstellungshalle von 130 Meter Länge und 60 Meter mittlerer Stuppelspannung ist eines der eindrucksvollsten Bauwerke dieser Art in Deutschland. Im Mittelpunkt dieser Halle wird der Riesenballon „Breußen“ (8400 Kubikmeter) mit Luft aufgeblasen ausgelegt; dieser Ballon hat i. St. mit den beiden Meteorologen Vertin und Siring die höchste Fahrt gemacht, die bisher von Menschen ausgeführt wurde. Der Ballon wird durch luftdichte Türen dem Publikum zugänglich gemacht. Von der Decke werden über dem Ballon „Breußen“ an den Seiten mehrere aufgeblasene Ballons verschiedener Firmen herabhängend.

Die bevorzugten Mittelplätze erhalten die französische und englische Sektion; die französische wird durch Mr. Bourne, dem Delege General in Paris, zusammengebracht, während in London der bekannte aeronautische Sportsman Major Baden Powell als General-Kommissioner die Ausstellung vertritt. Ferner gruppieren sich um den Ballon „Breußen“ die österreichischen und mehrere andere fremdländische Abteilungen. Dann folgen nach Gruppen geordnet die deutschen Aussteller. So findet in der Halle eine historische, literarische und ornithologische Studienabteilung Aufnahme, außerdem eine Modelausstellung von Ballonhallen und eine Ausstellung von Aeroplanen aller Systeme im Original und in Modellen.

Wegen der Ausstellungsgröße befindet sich der Hauptplatz mit 9 Pfählflecken, an welchen binnen zehn Minuten zwei Ballons und bei gleichzeitiger Füllung binnen einer Stunde 9 Kugelballons gefüllt werden können. Neben dem Hauptplatz befinden sich die 4 Ballonhallen für die während der Ausstellung hier stationierten Motorballons. Es sind dies 2 von der Motorluftschiff-Studiengesellschaft ausgestellte Varivel-Ballons, der eine von ca. 6700, der andere von circa 1200 Kubikmeter; ferner ein Motorballon von Franz Clouth, Köln-Neubus, ein weiterer Motorballon, der von dem bekannten Luftschiffer Erbsch im Auftrage der Rheinisch-Westfälischen Motorluftschiff-Gesellschaft in Elberfeld mit Unterstützung des Kriegsministeriums angefertigt wird. Dieses Luftschiff enthält 3000 Kubikmeter und wird nach dem unvollständigen System konstruiert. Es herbeizert einen Motor von 125 PS und hat eine Tragfähigkeit von 20 Personen. Die im Bau begriffene Halle für das Luftschiff hat eine Länge von 80 Metern, eine Breite von 23 und eine Höhe von 24 Metern. Das Kriegsministerium hat in Anerkennung der Verdienste der Gesellschaft einen Zuschuß von 16 000 M. für das erste Jahr und einen weiteren Zuschuß für die weiteren 4 Jahre bewilligt. Schließlich ist noch der Ballon des Herrn Dr. Gans-Fabrice und des Herrn Ingenieur Kloben in einer 45 Meter breiten Halle untergebracht. Mehrere Benkollons sind vor auswärts zum Besuch angelegt.

Von dem Hauptplatz durch ein Eisenbahngleis getrennt erstreckt sich das über 1 Quadratkilometer große Flugfeld. Hier ist die Zepelinhalle aufgestellt. Das Flugfeld ist für die zahlreichen Weltbeträcker, die mit Aeroplanen ausgeföhrt werden sollen und die mit Preisen von über 120 000 M. bedacht sind, gut eingebaut und mit Zuschauertribünen versehen. Man kann daher auf den sicheren Besuch aller namhaften Piloten rechnen, um so mehr, als die Maßzahl der Preise international ausge-

*) Nach einem in der Zeitschrift „Der Ingenieur“ veröffentlichten Vortrage im Verein holländischer und holländischer Ingenieure Deutschlands, S. 3, zu Berlin.

schrieben ist. — Auf dem Aerobom wird ein Aufschlagel nach den Vorschriften des Kapitän Berber des französischen Luftschiff-Bataillons errichtet, von dem aus Versuche mit Gleitfliegern ohne eingebauten Motor vorgenommen werden. In einem Drahtseil aufgehängt, gleitet der Aeroplan herab, bis eine automatische Feder ihn von der Seilabspannung befreit. Es ist dies wohl die gefährloseste Art, neue Aeroplane auszubprobieren. Ein anderer Aufschlagel wird daneben für solche Gleitflieger errichtet, welche sich nur mit den Füßen abhangeln wollen. (Schluß folgt.)

Volstanta.

Das offizielle Flugfeld feiert am 9. Juli den zweihundertsten Geburtstag des bei Volstanta 1709 errungenen Sieges Peters des Großen über König Karl XII. von Schweden. Das Jarenrecht begründete mit diesem Siege seine Großmachtstellung in Europa und gewann durch ihn, wenn auch der Krieg noch bis 1721 dauerte, im Frieden von Nischna Poland, Estland, Ingermanland und einen Teil von Finnland. Um war Peters des Großen energisches Streben nach dem Besitz der Verlande des Baltischen Meeres, um ungeführt Handel und Schiffahrt treiben zu können, in Erfüllung gegangen. Mit der Annahme des Kaiserthums, einem Zugeländnis an melioristische Anschauungen, gab der Zar seinem Werke den kräftigen Aufschwung. Trotzdem fehlt dem russisch-schwedischen Kriege und insbesondere der Volstantaer Schlacht neben dem heroischen nicht das Heldenhafte. Die von listigen Diplomaten ausgehende Koalition Preußen-Russland-Dänemark, die sich munder wie stark dünkte, aber alsbald unter den Tischen Karl XII. so elegendlich zusammenbrach, daß der Dänenkönig Frieden schließen mußte und der „starke“ August II. von Sachsen seinen wadigen Völkern an Stanislaus Leszczynski verlor, wirkt geradezu humorvoll. Dazu die abenteuerliche Befehl des verlassenen Mazepa, richtiger Masopa, Heimans von Kleinrußland, dessen romantische Jugendgedichte durch Byron's Gedicht, Horace Bernis's Bilder, West's finnische Dichtung und — des alten Kien Jürstufum berührt worden ist! Peter der Große, dem er Treue gelobt, suchte der alte Schwab ebenso wie Karl XII., mit dem er feilschlich einen Paß gegen Rußland geschlossen, hinter's Licht zu führen, denn sein eigentliches Ziel war, Kleinrußland unter polnische Hoheit zu bringen. Nun schaukelt er in eckige auf allerhöchsten Befehl an russischen Galgen.

Wand Grotzkes haben auch die Gauhethelben, Peter der Große und Karl XII., an sich. Während bei Volstanta die Schlacht tobte, mußte in Peters Nähe die heizigste Maria aus dem holländischen Marienburg weiten. Aber beim Kanonendonner und Kugelgeschlag fuhr die schöne Frau, die bereits heimlich mit Peter vermahlt war, über das blutgetränkte Feld, um verwundeten Hüße zu spenden — so wenigstens erzählen ihre zeitgenössischen Apologien. Kurze Zeit nachher, im Jahre 1713, ließ die schöne Martho Kaiserin Katharina — der Zar hatte sie zu seiner rechtmäßigen Gemahlin erhoben. Den Namen „Katharina“ hatte die ehemalige Gattin eines Unteroffiziers und spätere Freundin Menfchikoffs bei ihrem Uebertritt zur russischen Kirche erhalten.

Und um Karl XII. . . Eine echt dramatische Figur, ein eherner, stolzer Charakter, ein fähiger Eroberer, ein Vorkämpfer der Soldaten, ein großer Kriegsheld, der nicht ohne eigene Schuld ins Unglück stürzte, so steht er vor uns. Schauer am Fuße vermahlt, läßt er sich auf einem Sessel in die Schlacht tragen. Die Kugeln mahen die Träger und immer neue Träger nieder, der König steigt trotz seiner wunden Schmerzen zu Pferde, das Pferd wird ihm unter dem Leibe erschossen, Lebensgefahr, tödliche, müderliche Kämpfe in nächster Nähe, mit Wäbe kann ihn seine Leibwache aus den Hufen heissen, die schwedischen Fahnen sinken, die Schweden retrahieren — die Patriale ist verloren! Gauenweise werden die Flüchtigen niedergemetzelt und die übrigen treten die Waffen. Und Karl? Er flüchtet über die nahe Grenze zu den Erbfeinden der Christenheit — zu den Türken! Einmal trat auf der Hauptstadt zu Volstanta, just an der Stelle, wo der antangs siegreiche Angriff der Schweden stand, ein freuzartiger Hügel, das sogenannte „Schwedengrab“, ins Land. Was er ebenfalls an Geben deckte, ist längst in Staub geworden. Fünf Kilometer davon entfernt liegt am Zusammenfluß von Volstanta und Worfla, einem Nebenarme des Dnjepr, die hüßliche, von 50 000 Einwohnern bevölkerte Hauptstadt des Gouvernements. Eine ragende Säule und ein Denkstein geben von dem Siege und dem Aufenthalte Peters des Großen Kunde. Aber zum Rückblick auf das Vergangene haben die dortigen Einwohner und Handelsleute keine Zeit — das Geschäft ist die Hauptsache. Und es gibt gemaltig viel zu tun, denn Volstanta hat seine Messe, die Jfififische Sommermesse, eine der bedeutendsten Märktenlands, die vier lange Wochen die Stadt in ein merantisches Meer verwanzelt. v. R.

Ein Jubiläum der Telegraphie.

Am heutigen 8. Juli ist ein Jahrdauer verfloßen, seitdem dem gelehrten Arzte Samuel Thomas von Sommering die Erfindung des ersten elektrischen Telegraphen unter Umständen gelang, die den Wert der schnellsten Nachrichtenübermittlung nicht nur für die Zwecke des Friedens, sondern auch für kriegerische Aufgaben in ein helles Licht stellen. Die schon 1753 begonnenen Versuche, mit Hilfe von Nebelungslektrizität zu telegraphieren, waren sämtlich vergeblich gewesen. Dafür hatten in Frankfurt die optischen Fernschreibtelegraphen nach dem System Chappe eine bedeutende Verseppferung erhalten, in anderen Ländern unbeachtet, von Napoleon bei seinen kriegerischen Operationen häufig mit großem Vorteil benützt worden. Als die Oesterreicher im April 1800 auf eine neue den Krieg eröffnen und unermüdet in Bayern einfallen, erhielt Napoleon davon weit schneller Kenntnis, als jene es erwarteten. König Maximilian, der Hals über Kopf von München nach Dillingen, im äußersten Nordwesten Bayerns, flüchtete, war, als er dort anlangte, höchlich durch überführt, den Franzosenkaiser dort schon bei seinem Heere zu finden. Nur der Fernschreiber unter Vellachich seine von ihnen am 16. April eingekommene Hauptstadt schon am 22. wieder verlassen mußten. Diese Tatsachen verbleiben nicht, einen außerordentlichen Eindruck zu machen, und der Minister Montgelas, der die Mitglieder der Münchener Akademie der Wissenschaften, darunter auch Sommering, häufig nach seiner Villa in Wogenhausen zum Spellen einlad, nahm bei einer solchen Gelegenheit den Anlaß, sie zu Vorschlägen über Einführung von Telegraphen aufzufordern.

Spezial-Angebot in Sommer-Schuhwaren!

Conrad Tack & Cie.

Filliale Halle:
nur Schmeerstr. 1.

— Fernsprecher 240. —

Tennisschuhe u. -Stiefel. Sport-
gamaschen. Touristenstiefel.
Bergsteiger. Fußballstiefel.

3110]

Damen-Lasting-Zugstiefel
bequeme Fassons, für ältere Damen 330
4.90, 3.90

Damen-Stoff-Schnürstiefel 390
praktische Sommerstiefel

Damen-Lasting-Morgenschuhe 200
leicht u. bequem 3.50, 2.80, 2.60, 2.20

Lastingschuhe, leichte, 490 Damen 390
bequeme Strassenschuhe Herren

Melton-Reiseschuhe mit starker Kordelschle
Gr. 43-46 36-42 30-35 24-29
190 160 140 125

Leder-Reiseschuhe schwarz und farbig
Gr. 43-46 36-42 30-35 25-30
330 290 230 190

Opanken sogenannte ungarische Sandalen
Gr. 41-42 34-40 28-33 23-27 20-22
90 75 50 35 20

Reform-Sandalen der Fussform
angepasst Herren 650 Damen 550
Knaben, Mädchen und Kinder 4.80 bis 270



Braun Rindleder-Sandalen
extra stark Herren 520 Damen 470
Knaben, Mädchen und Kinder 4.20 bis 260

Reform-Turn- und Strandschuhe
der Fussform angepasst — Chromledersohlen
Gr. 43-46 36-42 30-35 25-29
320 270 225 185

Turn- und Strandschuhe braun, grau und weiss
Segeltuch — Gummisohlen
Gr. 43-46 36-42 30-35 27-29 25-26
250 200 170 140 120

Segeltuch-Schnürschuhe mit Ledergarnitur in
dauerhafter Ausführung Herren 4.40 350 Damen 3.50 270
Knaben und Mädchen 3.00 bis 170

Wir empfehlen:

4% Preussische Boden-Credit-Pfandbriefe Serie 26
unkündbar bis 1919 Kurs ca. 101 1/2

4% Deutsche Hypothekbank-(Meiningen) Pfandbriefe
Serie 14
unkündbar bis 1919 (im Herzogtum Meiningen mündelsicher)
Kurs ca. 101,75. (0160)

4% Berliner Hypothekbank-Pfandbriefe
Serie IIIIV u. VIIIVIII
unkündbar bis 1915 bezw. 1918
Kurs ca. 100.— bezw. 101.—

4% Hessische Landes-Hypothekbank-Pfandbriefe
Serie 14, 15 und 17 und
Kommunal-Obligationen Serie 79
unkündbar bis 1914
(mündelsicher in allen deutschen Bundesstaaten)
Kurs ca. 102.—,
sämtlich franko Provision und Spesen;
ferner — soweit der Vorrat reicht — verschiedene

4% Stadt- und Provinzial-Anleihen.
4%, 4 1/2%, 5% gute Industrie-Obligationen
zum Tageskurs
ebenfalls franko Provision und Spesen.

Bank für Handel und Industrie
Filliale Halle a. S.
Alte Promenade 3.



Von Hamburg nach den Nordseebadern
fahren täglich per
Turbinen Schnell dampfer
KAISER

und die bewährten Salon-Schnelldampfer „Cobra“
„Prinzessin Heinrich“, „Silvana“
Abfahrt v. Hamburg-St. Pauli Landungsbrücken
Werktags 8 Uhr Vorm. Sonntags 7.30 Vorm.
Auskunft und Prospekte durch den
Seebäder-Dienst d. Hamburg-Amerika Linie, Hamburg u.
Otto Hendels Buchhandlung, am Markt 24,
Georg Schultze, Bernburgerstrasse 32.
Sonderzüge nach Hamburg ab Halle am
15. Juli, 1. u. 15. August 1910. (9430)

825 m über M. — Thüringer Wald. —
Berühmtester Höhenkurort Mittel- und
Norddeutschlands. Frequenz 1908:
3574 Kurg. Bedeut. Touristenverkehr.
Illustr. Prosp. durch die Kurverwaltung.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telefon 158.

NEU! Überall zu haben! NEU!

Thermos-Flasche Flache Form

für
Touren, Ausflüge
und jeden Sport
unentbehrlich.

Für die
**Bowlen-
Saison**

Thermos-Krüge

für Mai- und Erdbeerbowle etc.

ferner
wie bisher: Cylindr. Flaschen, Speisefässer (Picnics), Kaffeekannen

**Jubiläums-Ausstellung
für Hunde aller Rassen
im „Wintergarten“.**

Wir laden zu obiger Ausstellung, welche am **Sonabend und Sonntag** stattfindet und die mit 450 der edelsten Tiere besetzt ist. Antiquitäten zum Verkauf ergeben ein.

Sonntag nachmittags großes Militär-Konzert.
Feit-Kommers Freitag abend im H. Saal d. „Wintergartens“.

Der Nationale Hobermannpinker-Klub.
Otto Göller, Vorsitzender. (10509)

**Färberei Mauersberger,
Chemische Reinigungs-Anstalt.**

Auf meine **Spezial-Abteilung** für
Reinigung von Herren-Garderobe
mache ich besonders aufmerksam.

6 Läden am Platz.
Fernsprecher 1248 und 1252.

Luftkurort

Leistners Waldhaus in den Königl. Forsten bei
Halle a. S., Station Seide
der Halle-Weißenheller Bahn, in 17 Min. von Halle a. S. per Bahn
zu erreichen, idyllisch gelegen, empf. Zimmer, auch Balkon, mit
sorgfält. Pension von 200 von 4 200 an. Auch Zimmer ohne
Bettion. Salz-, Moor- und Kiefernadelbäder, Massage, Abreibung,
Milk- und Brunnen-Kuren. — Telefon 2042. (9041)

**Eröffnung der Saison
am 1. Mal. Prospekte
und Auskunft** durch die
Bad-Sulza i. Th.,
Solbad und Inhalatorium. **Badedirektion.** (2148)

Bad Wittekind.
Das wegen ungünstigem Wetter ausgefallene (0506)
Brunnenfest
findet **morgen Freitag, den 9. Juli** statt.
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
2 gr. Extra-Konzerte
der Kapelle des Ffl. Regis. Nr. 36. Entree 55 Pfg.
Bei eintretender Dunkelheit Illumination des ganzen Parkes.
Gegen Schluss des Konzertes großes

Brillant-Feuerwerk,
ausgeführt von den Herren **Gebr. Pfeiffer, Cröllwitz.**
Zur Bequemlichkeit des Publikums stehen am Schluss des Festes
eine genügende Anzahl Wagen der elektr. Bahn zur gefl. Benutzung.
O. Wiegert,
C. Rohde.
Kgl. Obermühlmeister.

WANGEROOGE
Nordseebad. Prospekte versendet die Badekommission.

Optische Waren
preiswert u. gut. **Gr. Ulrichstr. 1a**
Otto Unbekannt.

Angenehmer Ausflug
nach Gütenberg zur Frucht-
weinschenke.
Vorzügl. Fruchtweine, Bier,
Kaffee, kräftiger Jambik.
Ergebenst **W. Trebstien.**

Ganze Namen od. Vornamen
läßt zum Zeichnen von Waſche
u. i. w. neben (rote Schrift auf
weißem Band) **H. Schnee**
Nachsch. **Gr. Steinstraße 84.**
Mit 2 Beilagen.



(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig, Pfandbrief.
- 2) Anhalt-Dessauische Landrentenbriefe.
- 3) Braunschweigische Präm.-Anl. (20 Tal.-Loos).
- 4) Bukarster 4 1/2% Stadt-Anleihe v. 1898.
- 5) Kommunal-Bank des Königreichs Sachsen, Anleiheherrsche.
- 6) Hallesche Straßenbahn, 4% Teilschuldverschreibungen.
- 7) Italienische Mittelmeer-Eisen-Gesellschaft, 4% Obligationen.
- 8) Magdeburger Stadt-Anleihe.
- 9) Mansfelder Gebirgskreis-Anl.
- 10) Naumburg a. S. Stadt-Anleiheherrsche II. Ausgabe.
- 11) Neuhaldensleben Stadt-Oblig. von 1873.
- 12) Nordhäuser Stadt-Anleiheherrsche.
- 13) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1889.
- 14) Oesterreichische Gesellschaft von Rotten Kreuzen, 10 Fl.-Loos v. 1882.
- 15) Preussische Boden-Credit-Aktien-Bank, Hypotheken-Pfandbriefe.
- 16) Raminische 4% amortisierbare Staats-Rente von 1889.
- 17) Sächsische 3 1/2% Provinzial-Anleiheherrsche von 1881.
- 18) Sachsen-Meiningsche Staats-Prämien-Anl. (7 1/2% Prämien).
- 19) Stuhlbergener Raab-Grazer 2 1/2% Prämien-Anteilsh. v. 1871.
- 20) Ungarische Hypothekenbank.
- 21) Prämien-Oblig. bezw. Conversions-Prämien-Obligationen.
- 22) Venediger 30 Lire-Loos v. 1869.
- 23) Wiener Kommunal-100 Fl.-Loos v. 1874.
- 24) Zuckerfabrik Klein-Wanzleben vormals Rabtheuge & Giesecke, Akt.-Ges. in Klein-Wanzleben.
- 25) Zuckerfabrik Salzwedel, 4 1/2% Teilschuldverschreibungen.

- 1) Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig, Pfandbrief.
- Verlosung am 2. April 1909.
- Zahler am 1. Juni 1909.
- 4% Pfandbriefe Serie VII.
- Lit. A. v. 500 42 257 296 380
- 607 716 740 774 808 842 876 910
- 944 978 1012 1046 1080 1114 1148
- 1182 1216 1250 1284 1318 1352
- 1386 1420 1454 1488 1522 1556
- 1590 1624 1658 1692 1726 1760
- 1794 1828 1862 1896 1930 1964
- 1998 2032 2066 2100 2134 2168
- 2202 2236 2270 2304 2338 2372
- 2406 2440 2474 2508 2542 2576
- 2610 2644 2678 2712 2746 2780
- 2814 2848 2882 2916 2950 2984
- 3018 3052 3086 3120 3154 3188
- 3222 3256 3290 3324 3358 3392
- 3426 3460 3494 3528 3562 3596
- 3630 3664 3698 3732 3766 3800
- 3834 3868 3902 3936 3970 4004
- 4038 4072 4106 4140 4174 4208
- 4242 4276 4310 4344 4378 4412
- 4446 4480 4514 4548 4582 4616
- 4650 4684 4718 4752 4786 4820
- 4854 4888 4922 4956 4990 5024
- 5058 5092 5126 5160 5194 5228
- 5262 5296 5330 5364 5398 5432
- 5466 5500 5534 5568 5602 5636
- 5670 5704 5738 5772 5806 5840
- 5874 5908 5942 5976 6010 6044
- 6078 6112 6146 6180 6214 6248
- 6282 6316 6350 6384 6418 6452
- 6486 6520 6554 6588 6622 6656
- 6690 6724 6758 6792 6826 6860
- 6894 6928 6962 6996 7030 7064
- 7098 7132 7166 7200 7234 7268
- 7302 7336 7370 7404 7438 7472
- 7506 7540 7574 7608 7642 7676
- 7710 7744 7778 7812 7846 7880
- 7914 7948 7982 8016 8050 8084
- 8118 8152 8186 8220 8254 8288
- 8322 8356 8390 8424 8458 8492
- 8526 8560 8594 8628 8662 8696
- 8730 8764 8798 8832 8866 8900
- 8934 8968 9002 9036 9070 9104
- 9138 9172 9206 9240 9274 9308
- 9342 9376 9410 9444 9478 9512
- 9546 9580 9614 9648 9682 9716
- 9750 9784 9818 9852 9886 9920
- 9954 9988 10022 10056 10090 10124
- 10158 10192 10226 10260 10294 10328
- 10362 10396 10430 10464 10498 10532
- 10566 10600 10634 10668 10702 10736
- 10770 10804 10838 10872 10906 10940
- 10974 11008 11042 11076 11110 11144
- 11178 11212 11246 11280 11314 11348
- 11382 11416 11450 11484 11518 11552
- 11586 11620 11654 11688 11722 11756
- 11790 11824 11858 11892 11926 11960
- 11994 12028 12062 12096 12130 12164
- 12198 12232 12266 12300 12334 12368
- 12402 12436 12470 12504 12538 12572
- 12606 12640 12674 12708 12742 12776
- 12810 12844 12878 12912 12946 12980
- 13014 13048 13082 13116 13150 13184
- 13218 13252 13286 13320 13354 13388
- 13422 13456 13490 13524 13558 13592
- 13626 13660 13694 13728 13762 13796
- 13830 13864 13898 13932 13966 14000
- 14034 14068 14102 14136 14170 14204
- 14238 14272 14306 14340 14374 14408
- 14442 14476 14510 14544 14578 14612
- 14646 14680 14714 14748 14782 14816
- 14850 14884 14918 14952 14986 15020
- 15054 15088 15122 15156 15190 15224
- 15258 15292 15326 15360 15394 15428
- 15462 15496 15530 15564 15598 15632
- 15666 15700 15734 15768 15802 15836
- 15870 15904 15938 15972 16006 16040
- 16074 16108 16142 16176 16210 16244
- 16278 16312 16346 16380 16414 16448
- 16482 16516 16550 16584 16618 16652
- 16686 16720 16754 16788 16822 16856
- 16890 16924 16958 16992 17026 17060
- 17094 17128 17162 17196 17230 17264
- 17298 17332 17366 17400 17434 17468
- 17502 17536 17570 17604 17638 17672
- 17706 17740 17774 17808 17842 17876
- 17910 17944 17978 18012 18046 18080
- 18114 18148 18182 18216 18250 18284
- 18318 18352 18386 18420 18454 18488
- 18522 18556 18590 18624 18658 18692
- 18726 18760 18794 18828 18862 18896
- 18930 18964 18998 19032 19066 19100
- 19134 19168 19202 19236 19270 19304
- 19338 19372 19406 19440 19474 19508
- 19542 19576 19610 19644 19678 19712
- 19746 19780 19814 19848 19882 19916
- 19950 19984 20018 20052 20086 20120
- 20154 20188 20222 20256 20290 20324
- 20358 20392 20426 20460 20494 20528
- 20562 20596 20630 20664 20698 20732
- 20766 20800 20834 20868 20902 20936
- 20970 21004 21038 21072 21106 21140
- 21174 21208 21242 21276 21310 21344
- 21378 21412 21446 21480 21514 21548
- 21582 21616 21650 21684 21718 21752
- 21786 21820 21854 21888 21922 21956
- 21990 22024 22058 22092 22126 22160
- 22194 22228 22262 22296 22330 22364
- 22398 22432 22466 22500 22534 22568
- 22602 22636 22670 22704 22738 22772
- 22806 22840 22874 22908 22942 22976
- 23010 23044 23078 23112 23146 23180
- 23214 23248 23282 23316 23350 23384
- 23418 23452 23486 23520 23554 23588
- 23622 23656 23690 23724 23758 23792
- 23826 23860 23894 23928 23962 24000

900 8035 047 062 064 070 083 154
175 297 299 314 322 350 362 372 524
530 558 568 573 678 703 732 734
800 878 898 916 921 11843 808 884
963 971 981 985 12000 038 139
156 174 201 216 316 381 391 437 432
451 956 996 999 13012 058 163 171
212 1129 204 208 210 212 214 216
650 523 587 611 635 782 701 810 813
821 861 985 985 14042 046 066 289
322 369 371 381 384 401 472 458 506
515 575 638 682 710 728 780
893 905 936 939 940 15032 047 062
107 149 151 155 181 152 225 283 296
300 425 444 441 476 501 511 14635 070
512 514 474 430 488 510 549 538 556
651 686 750 751 752 790 813 814 815
961 971 970 029 039 069 170 219
241 301 324 337 350 359 435 450 466
495 498 19428 431 450 470 531 540
627 611 651 678 800 18217 222 263
287 302 310 313 339 362 418 415 455
457 481 493 538 573 689 645 686
893 900 921 26164 182 187 187 144
240 260 267 21040 051 107 114 223
2102 029 027 415 460 070 083 512 544
565 575 701 759 22350 400 425 451
474 492 601 614 651 657.

855 440 808 825 825 878 890 718 740
911 922 948 2027 047 142 189 230 289
576 637 687 711 707 827 849 888
800 770 115 230 237 335 358 431 368
400 410 426 485 60 644 646 675 681
644 686 718 741 805 857 882.

10) Naumburg a. S. Stadt-Anleiheherrsche II. Ausgabe.
Privat-Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 2. Januar 1910.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

11) Neuhaldensleben Stadt-Oblig. von 1873.
Verlosung am 24. Juni 1909.
Zahler am 2. Januar 1910.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

12) Nordhäuser Stadt-Anleiheherrsche.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 8. Dezember 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

13) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1889.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. November 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

14) Oesterreichische Gesellschaft von Rotten Kreuzen, 10 Fl.-Loos v. 1882.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

15) Preussische Boden-Credit-Aktien-Bank, Hypotheken-Pfandbriefe.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

16) Raminische 4% amortisierbare Staats-Rente von 1889.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

17) Sächsische 3 1/2% Provinzial-Anleiheherrsche von 1881.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

18) Sachsen-Meiningsche Staats-Prämien-Anl. (7 1/2% Prämien).
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

19) Stuhlbergener Raab-Grazer 2 1/2% Prämien-Anteilsh. v. 1871.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

20) Ungarische Hypothekenbank.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

21) Prämien-Oblig. bezw. Conversions-Prämien-Obligationen.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

22) Venediger 30 Lire-Loos v. 1869.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

23) Wiener Kommunal-100 Fl.-Loos v. 1874.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

24) Zuckerfabrik Klein-Wanzleben vormals Rabtheuge & Giesecke, Akt.-Ges. in Klein-Wanzleben.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

25) Zuckerfabrik Salzwedel, 4 1/2% Teilschuldverschreibungen.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

26) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1889.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

27) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1889.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

28) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1889.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

29) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1889.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

30) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1889.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

31) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1889.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

32) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1889.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

33) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1889.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

34) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1889.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

35) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1889.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

36) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1889.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

37) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1889.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

38) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1889.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

39) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1889.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

40) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1889.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

41) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1889.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

42) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1889.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

43) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1889.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

44) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1889.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

45) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1889.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

46) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1889.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

47) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1889.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

48) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1889.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

49) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1889.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

50) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1889.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

51) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1889.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahler am 1. Juni 1909.
Lit. A. v. 500 118 124 147 186
200 289 299.

52) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1889.
Verlosung am 1. Juni 1909.
Zah